



## Neues aus Ottersberg

Rundbrief  
für die Freundinnen und Freunde  
der Fachhochschule Ottersberg

Lieferung 09/09

# Der neue Professor

## Von Kunst und Brot

**Seit Mai 2009 lehrt Ralf Rummel-Suhrcke in Ottersberg. Sein Interesse gilt den Beziehungen zwischen Kultur und Gesellschaft. Sein erster Eindruck: „Die Fachhochschule muss sich nicht mehr verstecken.“**



Ist Kunst brotlos? Und Kultur das Geschäft von Hungerleidern? Als sich in den 1980er Jahren neben den Sozialwissenschaften eine neue Kulturwissenschaft behaupten wollte, waren selbst die beteiligten Professoren nicht sicher, ob sie für die Arbeitslosigkeit ausbilden würden.

Ralf Rummel-Suhrcke besetzt seit 1. Mai 2009 eine neue Professur an der Fachhochschule Ottersberg. Kein Maler. Kein Theatermann. Auch kein erfahrener Kunsttherapeut. Und keinem Fachbereich zugeordnet, sondern ein Lehrer für alle. Rummel-Suhrcke ist – eine kleine Sensation für den stillen Winkel im Grün der Wümme-Wieste-Niederung – Kultursoziologe und promovierter Kulturwissenschaftler.

Und als solcher hat er nicht nur theoretisch den Zusammenhang zwischen Kunst, Kultur und Gesellschaft erforscht. Seine eigene Biographie ist ein Beleg dafür, dass die Beschäftigung mit den Künsten nicht nur der Persönlichkeitsentwicklung dient. Sondern auch, dass die Künste, wenn sie sich im Verhältnis zur Gesellschaft sehen und verstehen, den Mann und die Frau ernähren können. Rummel-Suhrcke weiß aus Erfahrung, wie das geht. Dies den zukünftigen Künstlern, Kunsttherapeuten und Theaterpädagogen beizubringen ist Teil seines Auftrags in Ottersberg.

1963 in Kassel geboren, arbeitete Rummel-Suhrcke nach dem Abitur als Zivildienstleistender in einer Einrichtung für Geistig Behinderte. Danach wurde er Zeitungsredakteur, studierte

Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft in Göttingen, Bremen und Birmingham, arbeitete später als Journalist. 1994 – 1997 war er Betreuer in einem Jugendhaus, in der Zeit aber auch Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstwissenschaft und –pädagogik der Uni Bremen und später Lehrbeauftragter, u. a. an der Hochschule für Künste in Bremen. 2003 wurde er Abteilungsleiter in der Kulturverwaltung der Stadt Braunschweig. Parallel und später leitete er einige große Kulturprojekte. Überregional bekannt wurden ein Ausstellungsprojekt zum Design der 60er Jahre und 2007, zum 100. Todesjahr von Paula Modersohn-Becker, mehrere Ausstellungen zu ihrem Werk und Leben. Heute ist der Kulturmanager, Vater zweier Töchter, die jüngste „Neuerwerbung“ der Fachhochschule Ottersberg, wo er freilich nur eine halbe Stelle innehat. Was an Energie übrig bleibt, kommt derzeit der Region Hannover zugute, wo er ein breit gefächertes Projekt zur Gartenkultur steuert und berät.

Knapp und bündig zu sagen, was er eigentlich von Beruf ist, fällt Rummel-Suhrcke einigermaßen schwer: Kulturmanager? Kulturvermittler? Kulturberater? Auch Lehrender im Kulturbereich ist ja richtig. Die Mühen der Selbstdefinition hängen damit zusammen, dass sein Lebenslauf ziemlich „modern“ ist. Von der Art, die den heutigen Studenten mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls blüht: keine geradlinige Karriere, keineswegs logisch konstruiert, eher eine Suchbewegung mit Brüchen und Neuanfängen. Was man jedoch sicher sagen kann: Dass Ralf Rummel-Suhrcke in Ottersberg landete, war nicht sehr wahrscheinlich. Als später „78-er“ wurde er politisch-kritisch ausgebildet und hat – bis auf den anthroposophischen Kinderarzt – keine Beziehung zum geistigen Hintergrund der ursprünglich ganz an Rudolf Steiner orientierten „Kunststudienstätte“.

„Unsere Generation wurde ins kälteste aller Wasser geworfen,“ sagt Ralf Rummel-Suhrcke. „Wir wurden von den Schülern der Kritischen Theorie auch in ihrer anti-institutionellen Haltung geprägt, aber waren gleichzeitig die ersten, die nicht mehr zuverlässig gebraucht wurden.“ Die 68er konnten noch relativ sorglos kritisch auftreten und politisch agieren – und hatten trotzdem in der Regel noch die Chance, sogar Beamte in den Hochschulen zu werden. Heute, da sich schon Schüler Sorgen um Arbeitslosigkeit machen, müssen Studenten auch Dinge lernen, die damals degoutant klangen wie Networking, Projektmanagement und PR. Weil sie das später im Leben voraussichtlich brauchen werden.

Die Tatsache der Berufung von Rummel-Suhrcke sagt andererseits auch einiges aus über das sich ändernde Profil der Hochschule. Diese war bislang nicht für engagierte Diskussionen um Kunst und Kapital, Public Private Partnership, Forschungsmittel-Akquise, Controlling oder den Umgang mit Förderanträgen bekannt. Doch genau das soll sich ändern. Die Studenten werden künftig nicht nur als gut ausgebildete Künstler und selbstbewusste Therapeuten die Hochschule verlassen, sondern auch wissen, wie sie mit ihren Fähigkeiten ins Soziale hineinwirken (und dabei ihr Brot verdienen) können. Im Fokus steht das Verhältnis von dynamischer Kulturentwicklung und gesellschaftlicher Verfasstheit.

Vom erneuerungsfreundlichen Klima in Ottersberg war der „Kulturarbeiter“ Rummel-Suhrcke positiv überrascht. „Ich treffe hier auf eine erfreuliche Offenheit gegenüber gesellschaftlichen Fragestellungen.“ Er stößt bei den Kollegen auf unerwartet großes Interesse an theoretischen Debatten, etwa zur Frage der Ästhetisierung des Sozialen. Diese Fachhochschule, findet er, sei ein Ort, der noch zu wenig bekannt sei und sich besser präsentieren müsste. „Die FH Ottersberg,“ so Ralf Rummel-Suhrcke, „muss sich nicht mehr verstecken.“

*Text u. Foto: BuS*

# Die aktuelle Ausstellung

## Bilder im schwarzen Kasten

**Malereien von Jochen Stenschke in der Kokerei Zollverein in Essen  
Ausstellung vom 30.8. bis 1.11.2009**



Jochen Stenschke, geboren 1959 in Marl, seit 2008 Professor für Bildende Kunst an der Fachhochschule Ottersberg, reflektiert in seinen Arbeiten über die Möglichkeiten, Gedanken und Empfindungen mit malerischen Mitteln zur Anschauung zu bringen.

Er verbindet unterschiedliche Bildtraditionen - von der Ornamentik des Islam bis hin zur abstrakten und konkreten Kunst der westlichen Moderne -, Gegensätze, die er auf gemeinsamen Wurzeln zurückzuführen sucht. Organisch anmutende Form- und Farbschwingungen scheinen im Raum zu schweben und diesen rhythmisch zu strukturieren. Aus dynamischen Prozessen realisiert der Künstler einen ganzheitlichen Formen- und Gestaltkanon, der kulturelle Grenzen und Spannungsräume übergreift. Dabei entfalten Stenschkes "Bilder im schwarzen Kasten" durch ihre Präsentation in einer ehemaligen Kohlen-Mischanlage eine besondere Wirkkraft, die dem Betrachter verborgene Strukturen und Details einer universellen Bildsprache erschließt.

Die Vernissage fand statt am Sonntag, 30. August 2009. Zur Ausstellung erschien im Kerber ART Verlag die Publikation „Bilder im schwarzen Kasten“ mit Beiträgen von Jutta Meyer zu Riemsloh, Kunstverein Münsterland, Dr. Beate Reifenscheid, Ludwig Museum Koblenz, Otto Pannewitz, Galerie der Stadt Sindelfingen, Dr. Christoph Kivelitz, Galerie Robert Drees, Hannover

### ZEITEN:

30. August bis 1. November 2009

Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 2 Euro

<http://www.industriedenkmal-stiftung.de>

<http://www.zollverein.de>

### ORT:

Kokerei Zollverein | Mischanlage

Arendahls Wiese, 45141 Essen

Telefon: 0201 / 27 98 330

# Das Geburtstagskind:



**Das Institut für Kunsttherapie und Forschung der Fachhochschule Ottersberg wird 5 Jahre alt.**

**Da wird Geburtstag gefeiert!**

Am 19. November 2004 wurde das Institut für Kunsttherapie und Forschung der Fachhochschule Ottersberg gegründet. Titel des Gründungstages war: "In between – Therapie als Kunst im Sozialen". Nach 5 Jahren wird Geburtstag gefeiert! Im Rückblick und zugleich Vorausblick soll die Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch mit all jenen genutzt werden, die sich mit der Fachhochschule Ottersberg und dem Institut verbunden fühlen: Absolventinnen und Absolventen, Studierende, Kolleginnen und Kollegen und weitere Gäste und Förderer.

Termin: Samstag, 14. November 2009, 10.00 – 22.00 Uhr , im Neubau der Fachhochschule

[www.kunsttherapieforschung.de/](http://www.kunsttherapieforschung.de/)

Wenn Sie's noch nicht sind:

## Werden Sie Mitglied im Förderverein Fachhochschule Ottersberg e.V.

Der Förderverein der Fachhochschule Ottersberg unterstützt künstlerische, kunsttherapeutische, theaterpädagogische Projekte, studentische Initiativen, Forschungen und Dokumentationen, widmet sein Vermögen ausschließlich der Fachhochschule Ottersberg. Und sucht zu diesem Zweck weitere Mitglieder, damit Ideen und Projekte die Chance haben, auch umgesetzt zu werden.

Werden auch Sie Mitglied! Ihr Beitrag ist als Spende für wissenschaftliche Zwecke absetzbar.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 50 € im Jahr, für Ehepaare 80 €, Studierende sind vom Beitrag befreit. Firmenmitglieder zahlen einen Mindestjahresbeitrag von 250 €. Weitere Informationen: s.u.



Fachhochschule Ottersberg  
Am Wiestebruch 68  
28870 Ottersberg

T 04205 - 39 49 0  
info@fh-ottersberg.de  
Fax: 04205 - 39 49 79